

BAUstage

 Primarschule
Dübendorf



Dübendorf boomt – und die Schule baut Zukunft




Spezialausgabe
BAU – Übersicht
und Timeline aller
geplanten Projekte

Leben. Lernen. Lehren.



Editorial

Liebe Eltern, liebe Schulinteressierte

Die Primarschule ist auch ein Bauunternehmen, zumindest für die nächsten Jahre. Dabei kommen zwei Faktoren zusammen: die wachsenden Schülerzahlen durch den Bauboom einerseits und der Sanierungsbedarf bestehender Anlagen andererseits. Diese wurden mehrheitlich zwischen 1958 und 1974 erbaut.

Das gesamte Immobilienportfolio der Primarschule Dübendorf umfasst heute neun Schulanlagen und weitere Liegenschaften mit einem Versicherungswert von rund CHF 152 Mio. Den Bestand gilt es sinnvoll zu erneuern und zu erweitern.

Dies ist herausfordernd, denn trotz Prognosen ist nicht genau bekannt, wie viele Schülerinnen und Schüler wir in zwanzig Jahren unterrichten werden. Wir wissen auch nicht, wie Schule und Lernen in Zukunft aussehen werden. Schulbauten müssen daher in erster Linie grosse Flexibilität ermöglichen, um auf künftige Bedürfnisse reagieren zu können.

Für die Erarbeitung der Bauprojekte werden jeweils alle wichtigen Professionen wie Lehrpersonen, Hausdienst, Betreuung und Schulleitung einbezogen. Damit wollen wir sicherstellen, dass die Vorhaben praxistauglich und zukunftsfähig sind.

So werden in den kommenden Jahren während der Bauphasen immer wieder Geduld und Toleranz gefragt sein. Alle Beteiligten dürfen sich dafür auf schöne, gut geplante und nachhaltig konzipierte Schulanlagen freuen.



Herzlich
Susanne Hänni, Präsidentin Primarschule



© Stadt Dübendorf/Birdviewpicture GmbH, Juli 2023

Schüler- und Klassenprognosen: Schulen bauen nicht ins Blaue hinaus!

In Dübendorf leben immer mehr Kinder. Um diesen genügend Schulraum zur Verfügung stellen zu können, sind komplexe Berechnungen notwendig. Für die Primarschule Dübendorf ist Markus Pfyl von der Eckhaus AG damit beauftragt. Am Ende des Kalenderjahres erstellt er jeweils die Schüler- und Klassenprognosen für die nächsten 15 Jahre.

Herr Pfyl, welche Kriterien sind für die Prognosen massgebend und wie werden diese berechnet?

Wir beobachten die Entwicklung der Bevölkerung und der Wohnbautätigkeit, analysieren das Umzugsverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner und leiten daraus Annahmen ab, die als Grundlage unserer Berechnung dienen. Die wichtigsten Faktoren sind die Geburtenzahlen, die zu erwartenden Neubauwohnungen, die Zu- und Wegzüge, der Anteil der Privatschulen sowie die durchschnittliche Klassengrösse.

Woher wissen Sie, ob und wie viele Kinder die neuen Wohngebiete bevölkern werden? Haben Sie einen direkten Draht zum Storch?

Wir haben einen direkten Draht zu den statistischen Ämtern, die uns gutes Material liefern, um stabile Annahmen über die Geburten und Kinderzahlen abzuleiten. Die Auswirkungen von Neubaugebieten auf die Kinderzahlen sind am schwierigsten zu bestimmen. Denn die Menschen, die in neue Wohngebiete ziehen, kommen nicht von irgendwoher, sondern sind bekanntlich nur zu einem Drittel Zuzügler. Die übrigen wohnen zu je einem Drittel

bereits im Quartier oder in der Gemeinde. Diese zwei Drittel hinterlassen Wohnungen in Dübendorf, die ebenfalls wieder belegt werden und somit indirekte Folgeeffekte neuer Wohngebiete sind. So leiten wir aus dem Mieterspiegel, Zuzugsbeobachtung und statistischen Daten unsere Kinderzahlen für neue Wohngebiete ab.

Wie wichtig ist die Zusammenarbeit mit anderen Fachleuten und Institutionen?

Sehr wichtig, da wir nicht selbst vor Ort sind und die spezifischen Gegebenheiten der Schule und des Schulbetriebs sowie der Wohnbautätigkeit nicht kennen. Die Zusammenarbeit besteht aus Daten- und Wissensaustausch. Zudem prüfen und konsolidieren wir die erarbeiteten Prognoseentwürfe.

Welche Herausforderungen treten bei der Erstellung von Schüler- und Klassenprognosen auf und wie gehen Sie damit um?

Unsere Prognosemethode ist eine Wenn-Dann-Aussage. Wenn also unsere Berechnungsannahmen eintreffen, dann sind unsere Prognosen sehr genau und die Planung der Schul- und Betreuungseinrichtungen verläuft reibungslos. Die Geburtenrate, die Weltwirtschaft und die Weltpolitik sind aber immer wieder für Überraschungen gut. Sie können zu unerwarteten Veränderungen in der Gesellschaft führen, zum Beispiel Wanderungsbewegungen antreiben oder gar erzwingen. Und solche zum Teil kurzfristigen Ereignisse stellen alle vor grosse Herausforderungen, sowohl die Stadt als auch die Bildungs- und

Dübendorf wächst – die Schule braucht Platz für die Zukunft

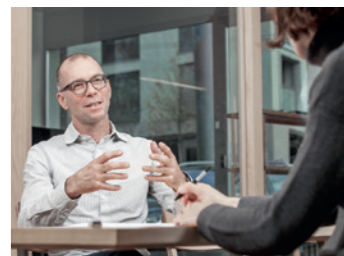
«Bob de Boumaa» hätte in Dübendorf seine helle Freude an den himmelhohen Wohntürmen im Hochbord. Und er wäre noch lange nicht arbeitslos. Abrissbirnen, Bagger, Baugerüste, Betonmischer ... Dübendorf boomt! Tausende von Zugezogenen, darunter viele Familien, fordern die Infrastruktur der Stadt heraus – allen voran die der Schulen. Die Primarschule Dübendorf plant daher zusätzlichen Schulraum.

Betreuungseinrichtungen. Wir bemühen uns, neben den kalkulierbaren Aspekten auch diese Ereignisse in unsere Arbeit einzubeziehen, um für das Unerwartete zumindest sensibilisiert zu sein.

In welche Richtung geht der Trend in Dübendorf?

Dübendorf ist in den vergangenen 30 Jahren um beinahe 50 % auf rund 32'000 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen, also eine noch «frische Bewohnerschaft» und keine «alteingesessene Gesellschaft». Die Menschen in Dübendorf sind zu- und abwanderungsfreudiger als anderswo. Ich denke, die Stadt wird noch einige Jahre weiter wachsen. Innerhalb unseres Prognosehorizonts von 15 Jahren werden wir wohl auch den oder die 40'000. Bewohner/in begrüßen dürfen. Die Zu- und Wegzugsdynamik wird sicher noch zwei Generationen anhalten. Dann wird die Gesellschaft möglicherweise langsam «sesshaft» werden. Für Schule und Betreuung bedeutet dies noch einige Jahre Wachstum, aber auch Entwicklungsmöglichkeiten. Dübendorf hat eine sehr gute Standortqualität mit attraktiven Wohnlagen, sehr gut erreichbaren Arbeitsplätzen und Naherholungsgebieten. Wir erachten Dübendorf als sehr attraktiv für Familien und sehen eine gute Zukunft mit einer spannend durchmischten Bevölkerung.

Herr Pfyl, herzlichen Dank für das Interview! ●



Markus Pfyl von der Eckhaus AG muss bei der Schulraumplanung viele Faktoren berücksichtigen.



Früher nahm Schule im Alltag viel weniger Raum ein. Heute sind die Anforderungen an die Primarschule durch neue, individualisierte Lernformen, schulergänzende Tagesbetreuung, Freizeit- und Förderangebote hoch. Rückblicke und Einblicke in die Schulgeschichte von Dübendorf.

Von der «Kirchenbank» zur modernen Lernwelt



Doku VVD

Dübendorf 1957: Im Hintergrund dominiert der Flugplatz, im Ort gibt es noch zahlreiche Grünflächen. Die Gemeinde zählte damals 10'000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Dübendorf «Dübai» 2023: Baukräne prägen das Stadtbild. Die Stadt ist mit dem ÖV bestens erschlossen und die Bevölkerungszahl auf bald 32'000 Personen angestiegen.



Jahrhundertlang war Dübendorf ein einfaches Bauerndorf. 1841 gab es ein einziges Schulhaus mit zwei Zimmern, zwanzig Jahre später folgte das zweite. Über die Standorte weiterer Schulen und ob es sie überhaupt brauchte, sollte ein ganzes Jahrhundert heftig debattiert werden. Wer damals zur Schule ging, musste sich die Grundlagen aneignen, um auf dem elterlichen Hof oder in einem der Handwerksbetriebe mitzuarbeiten und allenfalls die Nachfolge anzutreten. Der industrielle Aufschwung, etwa durch die Ansiedlung von Spinnereien an der Glatt, war nicht mehr aufzuhalten. Im Laufe des 19. Jahrhunderts verschwanden viele Handwerksberufe und es entstanden neue Arbeitsplätze in Kleinbetrieben und Fabriken.

Bevölkerung und Wirtschaft wuchsen ...

Durch den Anschluss an das Eisenbahnnetz im Jahr 1856, die Eröffnung der Empa im Jahr 1880 und die Inbetriebnahme des ersten Flugplatzes der Schweiz im Jahr 1910 erlebte Dübendorf einen enormen Zustrom von Menschen. Diese Entwicklungen führten nicht nur zu einem Bevölkerungswachstum, sondern auch zu einem rapiden wirtschaftlichen Aufschwung in der Region. Berufslehren wurden eingeführt, um dem steigenden Ausbildungsbedarf sowie der zunehmenden Spezialisierung gerecht zu werden.

... die Schule hatte Raumnot

Immer mehr Betriebe und Produktionsstätten siedelten sich in Dübendorf an – die Primarschule hingegen rang bis Mitte der 1950er-Jahre um Raum. Notgedrungen richtete man im Kirchgemeindehaus, im obersten Stock eines Telefongebäudes und in Provisorien Klassenzimmer ein.



Doku VVD

Schulhaus Dorf 1930: Alle Aufmerksamkeit galt der Lehrperson, Wissenserwerb stand im Vordergrund.

2023: Individuelles, selbstbestimmtes Lernen mit viel Bewegungsspielraum bei 4-7 Stunden Lernzeit pro Tag.



Foto: zvg

Zwei Mädchen beim «Bäbele» in der Klasse von «Fräulein Studer» im Kindergarten Birchlen 1964.

2023: Mittagstisch im Kindergarten Am Stadtrand. Das Angebot ist in allen Schulen gut besucht.



Doku VVD



Birchlen-Schulhaus um 1961: Damals tobten sich die Kinder nach der Schule in den Feldern aus und spielten am Bach. Der Pausenhof war ein befestigter Platz inmitten von Wiesen und Kieswegen.

Högler-Pausenplatz 2023: Die Umgebung ist vollständig überbaut, motorische Defizite bei Kindern sind nicht selten. Der Pausenplatz ist der Ort im Quartier, wo sich Kinder bewegen und austoben können, getreu dem Motto «In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.»

Tempi passati. Ende der 50er- und in den 60er-Jahren explodierten die Kinderzahlen derart, dass mehrere neue Schulanlagen gebaut werden mussten: 1957 das Schulhaus Sonnenberg, 1960 Birchlen, 1963 Flugfeld und Gockhausen, 1970 Högler und schliesslich 1974 die Grossanlage Stägenbuck mit Hallenbad. Heute unterrichtet die Primarschule Dübendorf in neun Schulanlagen und zwölf Kindergärten 2000 Kinder. Rund 500 Lehrpersonen, Mitarbeitende in Betreuung, Therapie, Administration und Technik sorgen für ein bedarfsgerechtes Angebot und reibungslose Abläufe.

Viele Berufe und Studiengänge

In den letzten Jahrzehnten sind die Anforderungen an die Schule ständig gestiegen. Das Berufsspektrum erweiterte sich und die Erwartungen an die Schulabgängerinnen und Schulabgänger wurden laufend nach oben korrigiert. Heute ist die Spezialisierung weit fortgeschritten. Es stehen 245 Berufe in der beruflichen Grundbildung, rund 440 Bildungsgänge an höheren Fachschulen und 300 verschiedene Studiengänge an den Universitäten zur Auswahl.

Wandel und Wachstum

Demografisch, gesellschaftlich, bildungspolitisch, architektonisch und technologisch ... auf allen Ebenen sind Schulen heute im Wandel. Auch die Primarschule Dübendorf steht vor Herausforderungen und bleibt in Bewegung. Flexible Raumstrukturen sind notwendig zur Anpassung an sich verändernde Bedürfnisse und um eine optimale Infrastruktur bereitstellen zu können. Immer mit dem Ziel, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten. ●

Die Klasse von «Fräulein Frei» 1963 im Kindergarten Birchlen.

Kindergarten Grünstrasse 2023: Die Lehrperson gibt Impulse zu einem Thema. An verschiedenen Kreativ-Posten setzen die Kinder dieses dann nach eigenen Vorstellungen um.



Foto: zvg





Roadmap: Übersicht aller Schulraumprojekte



Three Point
Erste Schweizer Schule in einem Hochhaus, integriert in einen grossen Park. Einfachturnhalle als Teil der Parklandschaft. Im Bau. 6 Primarklassen, Eröffnung Sommer 2024.

Kindergarten Am Stadtrand

Hochbord
Langfristig weiterer Bedarf Schulraum und Betreuung. In Abklärung.

Högler
Photovoltaik, Materialraum Turnhalle, evtl. Erneuerung Heizung.



Stägenbuck
Sanierung mit Erweiterung für Schulpsychologischen Dienst, Kindergarten und Unterstufe. 4 Kindergärten, 18 Primarklassen.



Flugfeld
Langfristige Erweiterung. In Abklärung.

Gfenn
Sanierung.

Dorf
Sanierung und Optimierung.

Gockhausen
Sanierung mit Erweiterung für schulgänzende Betreuung und Singsaal. 3 Kindergartenklassen, 6 Primarklassen.



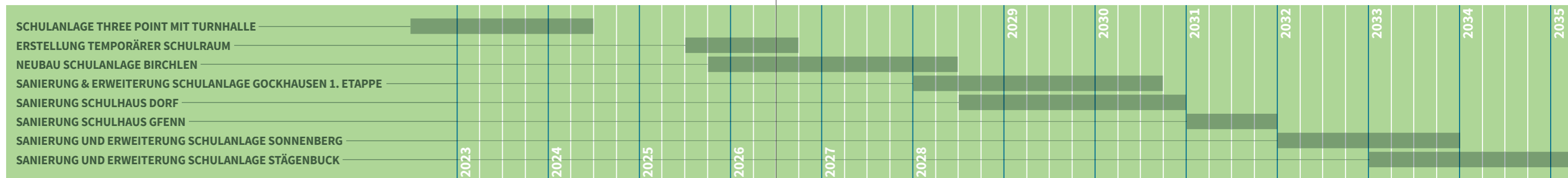
Birchlen
Neubau der Schulanlage mit Musikschulzentrum und Produktionsküche für die gesamte Primarschule. 4 Kindergartenklassen, 18 Primarklassen.



Sonnenberg
Sanierung und Erweiterung.

DIE ROADMAP IN DER TIMELINE

Hinweis zur Balkengrafik: Dargestellt in Quartalen ist der Zeitraum «geplanter Baustart» bis «geplanter Bezug».



Begrünte Dachterrasse der Musikschule (r.) und naturnahe Aussenbereiche für den Neubau Birchlen (u.).



Schulraum ist Lebensraum – Darauf kommt's beim Bauen an!

Die Lehr- und Lernformen werden vielfältiger, die Betreuungszeiten nehmen zu, Schulraum wird zum Lebensraum. Unterricht und Infrastruktur müssen heute unterschiedlichsten Bedürfnissen und Anforderungen gerecht werden. Dies und vieles mehr gilt es zu berücksichtigen, wenn Schulraum neu gebaut, erweitert oder saniert wird.

Zukunftsorientierter Unterricht

Lehrpersonen haben die anspruchsvolle Aufgabe, den individuellen Bedürfnissen und Lerntypen der Kinder in ihrer Klasse gerecht zu werden. Sie sind aufgefordert, die Entwicklungen in der Welt aufmerksam zu verfolgen, ihren Unterricht zu reflektieren und den aktuellen Lernanforderungen anzupassen. Was ist heute wichtig und richtig, was wird es in Zukunft sein? Daneben ist die Schule verantwortlich, für Lehrerinnen und Lehrer optimale Rahmenbedingungen zu schaffen und geeignete Schul- und Lernräume sowie digitale Infrastruktur bereitzustellen.

Flexible Raumstrukturen

Um Kinder optimal auf die Zukunft und Berufswelt vorzubereiten, muss die Schule der rasanten Entwicklung in Gesellschaft und Technologie vorausschauend bege-

nen. Mit dem Fortschritt wachsen und verändern sich auch die geforderten Kompetenzen. Eigenverantwortliches, bedürfnisorientiertes Lernen und Teamwork werden immer wichtiger. Die zunehmende schulergänzende Betreuung und die neuen Lernformen erfordern erweiterte und flexible Raumstrukturen. Im Neubauprojekt Birchlen passen sich die Raumstrukturen den Lernbedürfnissen an; von kleinen Lernnischen bis zu grossen offenen Lernlandschaften ist vieles möglich.

Lernfördernde Ausstattung

Längere Unterrichtszeiten stellen erhöhte Anforderungen an die Lernumgebung. Eine angenehme Tageslichtarchitektur mit gleichmässiger Lichtverteilung trägt zu einer entspannten Lernatmosphäre bei und erhöht die Konzentration. Die Hitzeperioden in den Sommermonaten nehmen zu. Ein guter Dämm- und auch Sonnenschutz,

die das Innenraumklima optimal regulieren, sind deshalb von zentraler Bedeutung. Auch das Thema Schallschutz ist wichtig. Dies vor allem aufgrund der neuen Lehr- und Lernformen, die sich auf Flure und Nischen ausdehnen und mehr Bewegung mit sich bringen. Im Bereich der technologischen Innovationen bleibt die Primarschule am Ball. Rund 2000 Geräte wie Tablets, Laptops und elektronische Wandtafeln sind im Einsatz, müssen regelmässig gewartet werden und benötigen Platz.

Fürsorgliche Betreuung

Der Bereich der schulergänzenden Betreuung gewinnt zunehmend an Bedeutung, die Nachfrage nach Plätzen steigt stark an. Idealerweise befinden sich die Betreuungsräume auf dem Schulareal, wenn möglich in der Nähe der Unterrichtsräume. So können Unterricht und Betreuung optimal zusammenarbeiten und Synergien nutzen. Das Dübendorfer Betreuungsmodell setzt auf eine familiäre Atmosphäre, die Kindern Geborgenheit und Sicherheit vermittelt.

Täglich frische Küche

Die Primarschule Dübendorf legt Wert auf eine gesunde, saisonale, täglich frische Verpflegung der Kinder. Dafür stellt sie intern die Infrastruktur bereit, aktuell in zwei Produktionsküchen. Eigene Köche erstellen die Menü-

pläne, welche von einer Ernährungsberatung überprüft werden. Jährlich gehen rund 70'000 Mittagessen über die Tische. Um der stark steigenden Nachfrage auch in Zukunft gerecht zu werden, ist im Untergeschoss des Birchlen-Neubaus eine grosse, moderne Produktionsküche geplant. Sie wird alle neun Primarschulen versorgen und die alten Produktionsküchen ersetzen.

Attraktive Aussenbereiche

Durch die immer dichtere Bebauung schwinden die Freiflächen in der Stadt. Aussenbereiche von Schulanlagen werden zu wichtigen Orten für Spiel, Bewegung und auch für das Lernen. Die Primarschule legt grossen Wert darauf, diese naturnah zu gestalten. Dazu gehören grosskronige Bäume, die in heissen Sommern Schatten spenden und ein angenehmes (Lern-)klima schaffen. Das ganze Quartier nutzt Schulareale als Treffpunkt, Alt und Jung begegnen sich und lernen voneinander. Dafür ist das Areal rund um die «Three-Point-Hochhäuser» geradezu prädestiniert. Im Sommer 2024 wird die Primarschule Dübendorf nicht nur als erste Schule der Schweiz in ein Hochhaus einziehen, sondern auch mitten in den grössten Park Dübendorfs.

Vorgelebte Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist fächerübergreifend ein wichtiges Thema in Unterricht und Schulalltag. Auch beim Bauen achtet die Primarschule darauf, verwendet wo immer möglich zertifizierte gesundheits- und klimafreundliche Materialien wie zum Beispiel Holz. Sie möchte den Schülerinnen und Schülern ein Vorbild sein, nicht zuletzt auch, weil Dübendorf als Energiestadt das Ziel «Netto-Null» bis 2040 verfolgt. Der geplante Neubau Birchlen erfüllt die Kriterien des MINERGIE-P-ECO-Standards. Für einen energieeffizienten Betrieb sorgt vor allem die geplante Photovoltaikanlage, welche die maximale Dachfläche ausschöpft. Damit wird die Abhängigkeit vom öffentlichen Stromnetz reduziert.

Gut geplante Übergangslösungen

In Dübendorf sind die Schulwege dank der im Quartier integrierten Kindergärten und Schulen vergleichsweise kurz. Diese Strategie der Quartierschulen und -kindergärten wird fortgesetzt. Bei Sanierungen, Um- und Neubauten lassen sich temporäre Auslagerungen von Schulklassen jedoch nicht ganz vermeiden. Eine sorgfältige und vorausschauende Planung stellt sicher, dass diese möglichst kurz und wohnortnah erfolgen. In der Zwischenzeit können sich die Kinder auf ein schönes saniertes oder neues Schulhaus freuen. Da in den nächsten Jahren zahlreiche Sanierungen und Erweiterungen anstehen, plant die Primarschule ein Schulraumprovisorium zu erstellen. Als Drehscheibe soll es Klassen vorübergehend aufnehmen, bis diese in ihr angestammtes Schulhaus zurückkehren können. ●



Viel helles Holz wird das Birchlen-Schulhaus innen wie aussen dominieren – ein natürlicher, nachhaltiger Rohstoff mit warmer Ausstrahlung.



Wände weg und raus in die Welt!

Erziehungswissenschaftler Ulrich Kirchgässner beschäftigt sich mit dem Thema Lernen und Raum und erforscht das Zusammenspiel von Pädagogik, Architektur und Verwaltung. Diese drei zu verbinden, sei für einen zukunftsfähigen Schulneubau schon vor der Planung zentral.



Herr Kirchgässner, wie wird sich das Lehren und Lernen in Zukunft verändern?

Der Unterricht in den Schulen orientiert sich an den Anforderungen der späteren Lebens- und Arbeitswelt der Schülerinnen und Schüler. Lernformen, die das eigenverantwortliche und selbstbestimmte Lernen in den Mittelpunkt stellen, werden an Bedeutung gewinnen. Das fordert die Schule neu heraus, denn Kinder lernen unterschiedlich; nicht alle lernen gut allein, im Sitzen oder an Tischen. Diesen Bedürfnissen sollte der Schulraum Rechnung tragen. Auch die digitale Welt wird die Schule weiter verändern und prägen.

Wie wirken sich diese Entwicklungen auf den Schulraum aus?

Lange ging die Schule von einem festen Lernstoff aus, den sich die Kinder bis zum Ende der Schulzeit aneignen mussten. Heute weiss man auch aus der Hirnforschung: Wir lernen ein Leben lang! Es wird zwischen explizitem Lernen, z. B. in der Schule, und beiläufigem Lernen oder Lernen en passant unterschieden. Somit werden sich Schul- und Lernraum bis in die Quartiere und das Gemeinwesen hinein ausdehnen. Es geht darum, konkrete, praktische Lernerfahrungen zu ermöglichen, das heisst die Welt in die Schule zu holen und selbst in die Welt zu gehen.

Was bedeutet dies für die künftige Gestaltung von Schulraum?

Man sollte sich vom geschlossenen Klassenzimmer mit nur einer Türe verabschieden. Das kann durch mehr Türen, die in einen Gruppenraum oder nach draussen führen, geschehen. Auch flexible Wände sind eine Möglichkeit, den Lernraum zu öffnen und zu erweitern. Eine interessante Option sind so genannte Cluster. Dabei werden mehrere Klassenräume um einen gemeinsamen Lern- und Arbeitsbereich gruppiert. Dies ermöglicht jahrgangs- und fächerübergreifendes Lernen. Sitzecken im Foyer und Zonen mit gemütlichen Nischen fördern die Kommunikation und das Lernen in Gruppen. Neben solchen Rückzugsorten braucht es auch genügend Lernraum für bewegungsfreudige Kinder. Leichte, bewegliche Tische sind hilfreich. Nicht zu vergessen: Für viele erfahrene Lehrpersonen bedeutet dieser äussere Wandel auch innerlich eine grosse Umstellung. Ich habe allerdings beobachtet, wenn mal jemand anfängt, kann eine Eigendynamik entstehen und andere ziehen nach.

Was sollte vor dem Bau von neuem Primarschulraum beachtet werden?

Ziel sollte es sein, möglichst viel Lernraum zu schaffen und Gangflächen und Treppen zu reduzieren. Die Lebensdauer eines Schulgebäudes ist auf 40 bis 50 Jahre ausgelegt. Damit das Bauprojekt zukunftsfähig ist und den Bedürfnissen der Lehrenden und Lernenden entspricht, braucht es ein klares pädagogisches Konzept. Die Schule muss sich gut überlegen, wie sie Unterricht und Lernen gestalten will. Sollen die Räume offen, multifunktional oder veränderbar sein? Schon vor der Planung, in der so genannten Phase Null, sollten Pädagogik, Schulraumplanung/Architektur und Verwaltung miteinander kooperieren. Dadurch können spätere zeit- und kostenintensive Eingriffe vermieden werden.

Und wie steht es mit den Vorstellungen der Kinder?

Ihre Wünsche und Bedürfnisse vor allem bei kurzfristigen Projekten einzubinden, wirkt sich positiv aus. Die Kinder identifizieren sich stärker mit «ihrer» Schule, übernehmen Verantwortung und tragen den Einrichtungen im besten Fall mehr Sorge. Dies gilt auch für Erwachsene. Es ist notwendig, den Hausdienst am Schulbauprozess und auch an der Gestaltung des Aussenraums zu beteiligen. Dort findet sich Fachwissen, das zu berücksichtigen und anzuerkennen ist. Der Aussenraum und das Innere eines Schulgebäudes sollten nebst Lernraum auch Erholungsraum bieten. Immer mehr Kinder verbringen durch Betreuung und Mittagstisch einen Grossteil des Tages in der Schule. Der Schulraum wird zunehmend zum Lebensraum.

Dadurch nimmt die Erziehungs- und Vorbildfunktion der Schule zu. Wie sehen Sie das in Bezug auf Umweltfragen und Nachhaltigkeit?

Wie man Energie und Ressourcen spart, Müll richtig trennt und entsorgt, wie man mit Lebensmitteln und der Natur umgeht... ganz klar, hier sollte die Schule Zeichen setzen und einen verantwortungsbewussten Lebensstil fördern.

Immer wieder hört man vom «Raum als 3. Pädagoge» Was ist damit gemeint?

Räume haben eine pädagogische Wirkung, in der Schule idealerweise Aufforderungscharakter. Man sollte Lust bekommen, in einem Raum aktiv und kreativ zu werden. Ein Raum kann das Lernen unterstützen, anregen und ermöglichen, begünstigt durch entsprechende Wandfarben, Begrünung und Einrichtung. Sinnvoll sind auch nutzbare Wände aus Styropor, Holz oder mit Magnetflächen. Dabei gilt es zu beachten: Nicht selten werden Wände in Primarschulen regelrecht überladen. Dies schafft optisch Unruhe. Weniger ist auch in der Schule oft mehr! ●

Zur Person:

Ulrich Kirchgässner ist Dozent für Erziehungswissenschaft in der Lehramtsausbildung am Institut Primarstufe der Pädagogischen Hochschule/Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW).

Neben der Arbeit mit Gruppen und hochschuldidaktischen Fragen ist insbesondere der Zusammenhang von Lernen und Raum bzw. das Zusammenspiel von Pädagogik, Architektur und Verwaltung ein Arbeitsschwerpunkt.

Tim Schneider, Lehrer der Klasse 3b im Schulhaus Birchlen, sowie Elvin, Colin und Elina aus seiner Klasse geben Einblick ins «Churermodell». Die Kinder erzählen, was sie an dieser Unterrichtsform begeistert und was sie sich in der Schule wünschen.



Einblick ins «Churermodell»

«Unsere Türe steht offen»

Das «Churermodell» bezweckt selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Lernen, das den individuellen Lernweisen und Bedürfnissen der Kinder Rechnung trägt. Gestartet wird mit einem Input im Kreis. Anschliessend stehen Lernangebote mit unterschiedlichen Lernansprüchen bereit: Übungen am iPad, Lernspiele, Arbeitsblätter und Aufgaben aus den Lehrmitteln. Die Kinder dürfen ihre Wahlaufgabe umsetzen mit wem und wo sie sich wohlfühlen; am Tisch, auf dem Boden, auf dem Fenstersims, an Einzelplätzen, auf Gymnastikbällen oder ausserhalb des Klassenzimmers. Die Lehrperson ist in dieser Zeit als Unterstützung und Coach für die Kinder da. ●

Mehr erfahren:



«**I**ch gestalte meinen Deutsch- und Mathematikunterricht fast ausschliesslich nach dem «Churermodell». Mir ist es wichtig, dass sich die Kinder wohl- und wertgeschätzt fühlen, dass gegenseitiges Vertrauen besteht. So machen sie gut mit, werden neugierig, trauen sich etwas zu und wollen lernen. Ich beobachte, dass sie stolz sind, wenn sie das Lernziel eigenständig erreicht haben, also ohne, dass ich ihnen Vorgaben gemacht habe. Die freie Platzwahl wird sehr geschätzt. Auch unsere Türe steht offen, denn viele ziehen sich gern auf den Gang zurück, weil sie dort ungestört arbeiten können.»

Es macht mich glücklich, zu sehen, wie die Jungs und Mädchen immer selbstständiger werden, wie sie heute ihr Lernen und später wohl auch ihr Leben selbstbewusst und zielorientiert in die Hand nehmen.»

Tim Schneider, 30, Klassenlehrer 3b, Schulhaus Birchlen



«**E**s macht Spass, bei Herrn Schneider zu lernen. Ich sitze lieber mit allen im Kreis als immer nur am Tisch. Besonders gut gefällt mir unsere Lesecke. Es muss sich nichts ändern, so wie es jetzt ist, ist es cool!»

Colin, 9, Klasse 3b, Schulhaus Birchlen



«**W**ir arbeiten leise und ich kann mich gut konzentrieren, weil ich auch Einzelplätze in einer ruhigen Ecke finde. Ich würde mir eine Rutschbahn wünschen und mehr Zimmer, damit wir uns beim Lernen besser aufteilen können.»

Elvin, 9, Klasse 3b, Schulhaus Birchlen



«**I**ch finde es toll, dass wir keinen festen Platz haben, sondern auch auf dem Boden, Fenstersims oder Trampolin sitzen dürfen und unsere Aufgaben selbst auswählen können. Ich könnte mir keine bessere Schule vorstellen.»

Elina, 8 ½, Klasse 3b, Schulhaus Birchlen

Agenda

Sie sind herzlich eingeladen, sich zusammen mit Ihren Kindern auf die Festtage einzustimmen. Nachfolgend einige Advents- und Weihnachtsanlässe der Stadt und Primarschule Dübendorf:

Fr 1. Dez. 2023, 18.00 Uhr

ADVENTSANLASS, PAUSENPLATZ

Schule Gockhausen
Tüfweg 20, Gockhausen

Sa 2. Dez. 2023, 16.00 Uhr

CHLAUSMÄRT MIT CHLAUSEINZUG, AB BAHNHOF DÜBENDORF

Stadthaus- und Schulhausplatz,
Usterstrasse
Dübendorf

Di 19. Dez. 2023, 11.00 Uhr

WEIHNACHTSSINGEN, PAUSENPLATZ

Schulhaus Birchlen
Kirchbachstrasse 3
Dübendorf

Di 19. Dez. 2023, 18.30 Uhr

ADVENTSSINGEN, PAUSENPLATZ

Schulhaus Stägenbuck
Zwinggartenstrasse 28
Dübendorf

Do 21. Dez. 2023, 11.30 Uhr

WEIHNACHTSSINGEN

Schulhaus Flugfeld
Rechweg 18, Dübendorf

Fr 22. Dez. 2023, 10.15 Uhr

WEIHNACHTSSINGEN, TURNHALLE

Schulhaus Dorf
Schulhausstrasse 5
Dübendorf

Weitere Infos und Termine unter www.schule-duebendorf.ch/agenda

Treffpunkt für Tüftelfans

Die «Startbahn 29» im Innovationspark in Dübendorf bietet Kindern und Jugendlichen viel Raum zum Forschen und Experimentieren.

Spielerisch in die MINT-Welt eintauchen: Ob 3D-Drucken, Mikroskopieren oder einen tanzenden Roboter bauen – in unseren Ferien- und Klassenworkshops ist alles möglich.

Wer frei experimentieren möchte, kommt am besten ins Offene Labor. Hier steht jeden Mittwoch- und Samstagnachmittag eine gut ausgestattete Werkstatt mit 3D-Druckern, Laptops, Mikrocontrollern und verschiedensten Materialien für die Jungforscherinnen und -forscher bereit. Erfahrene Labor-Coaches geben Tipps und verraten ihre Tricks.

www.startbahn29.ch: Wo Ideen abheben! ●



Musizieren und fürs Leben profitieren

Musikunterricht trainiert zahlreiche Fähigkeiten, die den Alltag und den Lebensweg positiv prägen und bereichern.

Was für eine Erleichterung, wenn man vor Publikum sicher auftreten und sprechen kann! Konzerte und Anlässe schulen die Auftrittskompetenz, die in der Musik besonders wichtig und im Schul- und Berufsleben von grossem Nutzen ist. Musizieren fördert zudem die Konzentration und steigert die kognitiven Fähigkeiten, das ist wissenschaftlich nachgewiesen. So fällt musizierenden Menschen das Lernen leichter und beeinflusst die Aufmerksamkeit überaus positiv, was sich bis ins hohe Alter auswirkt. Dies belegen verschiedene Studien. Gemeinsames Musizieren stärkt auch die Teamfähigkeit: Man nimmt aufeinander Rücksicht und lernt, im wahrsten Sinne des Wortes, aufeinander zu hören.

Das vielfältige Angebot der Musikschule und Studien zur Wirksamkeit des Musizierens finden Sie unter www.musikschuleduebendorf.ch ●



Walk-In-Hausaufgabenhilfe

Neu bei der WBK: Hausaufgabenhilfe in der Cafeteria, jeweils mittwochs von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

Erfahrene Kursleiterinnen unterstützen bei Hausaufgaben, Lese-, Schreib- und Verständnisübungen. Sie helfen auch bei der Prüfungsvorbereitung und geben wertvolle Tipps zu Organisation und Zeitmanagement. Gleichzeitig möchte die WBK-Hausaufgabenhilfe Lernende darin fördern und befähigen, selbstständig zu lernen und Lernerfolge zu erzielen. ●

